

Documenta Cartographica e

2. Blatt / Neujahr 1962

Matthaeus Merian : Die Tafel "Tigurvm / Zürich" aus der
"Topographia Helvetiae", 1642.

Der Autor:

- 1593 Matthaeus Merian wird in Basel als Sohn eines städtischen Ratsherrn geboren.
1609 - 1612 Kupferstecher-Lehre bei Dietrich Meyer in Zürich.
1619 eröffnet Merian nach Wanderjahren in Frankreich und in den Niederlanden in Basel eine eigene Werkstatt.
1624 übernimmt er das Frankfurter Geschäft seines verstorbenen Schwiegervaters, des Verlegers Johannes Theodor de Bry. Rege verlegerische Tätigkeit.
1642 erscheint der erste Band seines berühmtesten Werkes, der "Topographia Germaniae" dem bis zu des Meisters Tod noch 11 weitere Bände folgen.
1650 stirbt Matthaeus Merian in Bad Schwalbach, doch setzen seine Söhne Matthaeus d.J. und Caspar das Werk fort. Die "Topographia" umfasst schliesslich 31 Teile in Grossfolio mit 2142 Ansichten und 92 Karten.

Die Tafel:

Der bedeutendste Porträtist des alten Deutschen Reiches, Matthaeus Merian, widmete den ersten Band seiner "Topographia" der alten Eidgenossenschaft und gab ihm den Titel:

"Topographia Heluetiae, Rhaetiae et Valesiae, Das ist Beschreibung vnd Eigentliche Abbildung der Vornembsten Stätte vnd Plätze in der Hochlöblichen Eydgnoßschafft, Grawbündten, Walliß, vnd etlicher zugewanten Orten. In Truck gegeben v. Verlegt Durch Matthaeum Meriān M.DC.XLII."

Die Topographia Helvetiae, deren erste Auflage (1642) über siebenzig Ansichten der wichtigsten Orte der 13 eidgenössischen Stände und der zugewandten Orte nebst einem Begleittext des Ulmer Reiseschriftstellers Martin Zeiller enthielt, war ein Erfolg und erlebte sieben Auflagen.

Die Stadtansicht von Zürich (35 x 27 cm gross) wurde von Merian nach dem Zürcher Stadtplan von Joos Murer aus dem Jahr 1576 unter Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen Veränderungen in Kupfer gestochen.

Unsere Reproduktion, im Offsetverfahren hergestellt, zeigt einen Ausschnitt daraus in 2-fach linearer Vergrößerung.

Quelle: Merian : Topographia Germaniae. Band Schweiz. Neue Ausgabe 1960; im Bärenreiter-Verlag, Kassel u. Basel.
